temperatur von 30°, viel für die Gesundheit getan werden. Die Kosten für den Autobus übernimmt die Gemeinde Mannsdorf/D. Voraussichtlicher Termin: Samstag nachmittags, 27. Dezember 80. Sollte Interesse bestehen und sollte es gewünscht werden, so könnten wir eine solche Fahrt am Samstag, dem 3. Jänner 81 wiederholen. Für 2 Stunden Badezeit in der Schwimmhalle wird pro Kind S 8.– und für Erwachsene pro Person in der Gruppe S 20.– als Eintritt verlangt.

★

Dem Ehepaar Manfred und Brigitte Vettermann wurde ein Bauplatz zugesprochen.

★

Durch die laufenden Kostensteigerungen sieht sich der Gemeinderat veranlaßt, den seit Jahren unveränderten Abgabepreis für Wasser neu festzusetzen. Mindestabnahmepreis pro Jahr S 250.–, worin 50 m³ Wasser und Leihgebühr für Wassermesser inbegriffen sind. Jeder weitere m³ kostet S 3.60.

WIR BEGRÜSSEN

Geburten:

Macho Katharina
Edinger Wilhelm

★

WIR GRATULIEREN

Hochzeiten:

Edinger Wilhelm – Fahrecker Regina
Pannosch Herbert – Koller Ingrid

★

Goldene Hochzeit:

Ehrenbgm. Ök. Rat Norbert und Emma Unger

★

80. Geburtstag:

Zehetbauer Hedwig
Ruzicka Therese

★

WIR TRAUERN

Sterbefälle:

Eineder Anna
Nikowitz Franz
Lorenz Josef
Lecher Magdalena
Kitzberger Barbara
Emich Johann
Redl Theresia

Allen Bewohnern unserer Gemeinde
wünscht
ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg für 1981

Ihr Bürgermeister Herbert Mayer
und der Gemeinderat

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Bruno Bubendorfer, 2301 Groß-Enzersdorf.

Gemeinde Mannsdorf/Donau

Werte Bewohner von Mannsdorf, liebe Mitbürger!

Anläßlich des bevorstehenden Jahreswechsels ist es für uns eine Verpflichtung zu einem aufrichtigen Dank an die gesamte Bevölkerung der Gemeinde Mannsdorf/Donau für die Zusammenarbeit in den vergangenen Zeiten. Möge das abgelaufene Jahr alles Bittere mit sich fortnehmen und das Jahr 1981 friedvolle Herzen, bereit zu gemeinsamer Arbeit, bringen.

Im Jahr 1980 stand ganz Österreich im Zeichen der 25-Jahr-Feier der Staatsvertrags-Unterzeichnung. So sollte dieses für unsere Republik so bedeutende Ereignis bis in die kleinste Zelle unseres Landes wahrgenommen werden, von jedem einzelnen Staatsbürger seiner Art und Stellung gemäß empfunden und als Beitrag zur gemeinsamen Würdigung verstanden werden.

Mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 war ein Schlußstrich nach einer Periode der Unfreiheit gezogen worden. Ein Gedenken dieser Zeit, als der damalige Außenminister Figl mit den Worten „Österreich ist frei" für unsere Heimat einen neuen Zeitabschnitt einleitete, lasse uns nicht die Not, die Opfer und all das Leid vergessen, welche einem glücklicheren Österreich dargebracht werden mußten.

Mit dem Staatsvertrag, dem Garant der Unabhängigkeit, sind uns aber auch Aufgaben gestellt worden, denn Freiheit ist nicht das Recht auf Maßlosigkeit, sondern Verpflichtung gegenüber dem Anderen. Einigkeit, Mäßigkeit, Vertrauen und Treue sind die Kriterien jeder Gemeinschaft im engeren Kreise wie im großen Raum. Mit diesen Eigenschaften erbringen wir die Voraussetzung zur Souveränität und werden damit nicht nur den im Staatsvertrag verankerten Verpflichtungen, sondern auch der eigenen Menschenwürde gerecht.

★

Etwas aus der Gemeinde-Chronik

„Unser Johannes"

Auf der Straße nach Schönau/Donau befindet sich nach Überquerung des Fadenbaches auf dem donauseitigen Ufer die Statue des „Johannes". Für viele Mannsdorfer ein Begriff und um



Altes an unsere Kinder zu überliefern, haben wir folgendes ermittelt:

Die Faden war ja bis vor einigen Jahrzehnten ein fließendes Gewässer, sie ist in unserem Gemeindegebiet parallel zum Donaustrom und hatte durch Jahrhunderte die Aufgabe, das Hochwasser, bezw. die aufgehenden Quellwässer abzuleiten.

Früher war bei diesem Übergang eine „Holzbruckn" und so wurde als Schutz gegen Katastrophen und um die Gefahr von Hochwasser und Eisstoß abzuwenden, der heilige Johannes aufgestellt. Auf dem Sockel befinden sich die Inschriften der Gemeinde Mannsdorf und die Jahreszahl 180; es muß dies als 1780 gelesen werden.

Der hl. Johannes von Nepomuk wird seit Jahrhunderten als Brückenheiliger verehrt, seine Statuen befinden sich meist an alten Flußläufen, man hat früher Prozessionen nach einem gut verlaufenen Hochwasser veranstaltet und bei den Bittgängen Andachten und Fürbitte verrichtet. Dieser letzte Bittgang war 1972.

Die Legende vom heiligen Johannes von Nepomuk

Der heilige Johannes von Nepomuk hat seinen Beinamen von einem Marktflecken in Böhmen, wo er um das Jahr 1330 geboren wurde. Seine Eltern waren lang ohne Kinder geblieben, erhielten ihn durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und nannten den Segen ihres Alters „Johannes". Schon als Knabe diente er bei der hl. Messe dem Priester. Dann kam er in die Schule nach Saaz, es war eine lateinische Schule, und von dieser kam er nach Prag. In Prag erhielt er das Doktorat der Gottesgelehrtheit und der geistlichen Rechte. Der Erzbischof von Prag erhob Johannes bald zufolge seiner Verdienste als Prediger zum Domherren. Ganz Prag strömte in seine Predigten. Auch König Wenzel von Böhmen befand sich oft unter seinen Zuhörern. Auch die Königin hörte gerne seine Predigten. Sie wählte Johannes zu ihrem Beichtvater und Gewissensrate. Während Johannes an sich immer viel Gutes stiftete, ergab sich Wenzel der Wollust und der Trunkenheit! Er wurde immer grausamer. Er ließ den Heiligen zu sich berufen und befahl ihm, alles zu sagen, was die Königin gebeichtet hatte.

Ja, er versprach ihm Ehren und Gnadenbezeugungen, wenn er diesem Verlangen nachkomme. Johannes sagte jedoch entrüstet zum König: „Lieber tausendmal sterben, als tun was Du begehrst". Da er in der Folge seine Weigerung wiederholte, wurde er in ein tiefes Gefängnis geworfen, wo er drei Tage und Nächte ohne Speise und Trank schmachten mußte. Dann wurde er auf die Folter gespannt und mit brennenden Fackeln gepeinigt. Der Diener Gottes öffnete nicht einmal seinen Mund. Dann wurde er freigelassen und schon predigte er wieder vor dem immer mehr zuströmenden Volke. Als er nach Altbunzlau ging, um daselbst ein vom Volke sehr verehrtes Bild der seligsten Jungfrau Maria zu besuchen, sah ihn der König aus seinem Palaste und ließ ihn auf der Stelle zu sich rufen. Er sollte sofort sagen, was er von dem Gewissen der Königin wisse. Widrigenfalls würde er in den Fluß geworfen und ersäuft werden. Der Heilige gab wieder dieselbe Antwort, die er schon früher gegeben hatte. Dadurch geriet der König in Wut und befahl, man solle ihn mit gebundenen Händen in die Moldau, welche durch Prag fließt, werfen.

Dieser Befehl ward zur Nachtzeit vollzogen!

Solches geschah am Vorabend des Festes der Himmelfahrt Christi im Jahre 1383. Man sah auf dem Wasser aber ein ungewöhnlich helles Licht, in Gestalt vieler funkelnder Sterne, die den heiligen Leib umgaben. Man fand den Leib des Heiligen unversehrt und er wurde in der Domkirche begraben, wo Gott ihn durch viele Wunder verherrlichte!

Nach dreihundert Jahren wurde der heilige Leib erhoben und die Zunge ganz unverwest gefunden. Papst Benedikt sprach ihn im Jahre 1729 heilig.

★

Aus unserem Gemeindegeschehen:

Der Aufbahrungsraum wurde fertiggestellt, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben und bietet nun die Möglichkeit, unseren lieben Toten ein würdiges Zeremoniell zu gewähren.

★

Auch der Gehweg an der neu ausgebauten Bundesstraße im unteren Ortsteil wurde errichtet. Für die Grünstreifen wurden Rosen und Ziersträucher verteilt und gepflanzt. Wir bitten, diese zu pflegen und zu betreuen.

★

Auch auf der Friedhofstraße wurde der Gehsteig begonnen, doch durch das Schlechtwetter und den vorzeitigen Wintereinbruch konnte dieses Bauvorhaben nicht vollendet werden.

★

Die Verkehrsinsel an der Einmündung der Schönauerstraße in die Bundesstraße wurde versetzt und mit einem Richtungspfeil versehen, wir hoffen dadurch die Verkehrssicherheit an dieser Stelle verbessert zu haben.

Einige Straßenstücke, die vor Jahren nur eine grobe Bitumenkiesdecke bekommen hatten, wurden mit einer Verschleißdecke versehen.

18 Volksschüler haben die Schule im abgelaufenen Jahr besucht, wobei ein Schulerhaltungsbeitrag von S 82.207.– bezahlt wurde. Für Investitionen und Instandsetzungsarbeiten mußte ein Betrag von S 41.500.– für die Volksschule zur Einzahlung gebracht werden.

Sorgen bereitet uns, daß im heurigen Jahr k e i n einziges Kind in die Schule neu eingetreten ist. Seit Menschengedenken war dies nicht der Fall, wo noch vor Jahren in unserer Gemeinde so starke Geburtsjahrgänge waren, daß wir eine eigene Volksschule mit Lehrer hatten.

10 Schüler besuchten die Hauptschule, die Schulumlage beträgt S 64.500.–.

★

Der Muttertagsausflug mit 46 Teilnehmern führte uns im heurigen Jahr ins Burgenland. Loretto mit seiner Gnadenkapelle und der Besuch des Esterhazy-Schlosses fand allgemein große Anerkennung und Lob. Der alljährliche Seniorenausflug „Älter werden – Jung bleiben" ging über die Schallaburg, Maria Taferl nach Artstetten. Bei schönem Wetter und guter Stimmung konnte das Programm durchgeführt werden.

★

Während der Weihnachtsferien wird die für Alt und Jung beliebte Fahrt in den Schnee veranstaltet. Bitte, Termin: Dienstag, 30. Dezember 80, vormerken.

★

Auf Grund einer Anregung beabsichtigen wir heuer erstmalig, für die „Schwimmfreudigen" mit dem Bus eine Fahrt ins Europa-Bad Auersthal zu machen. Nach den Feiertagen kann dort in der Schwimmhalle, bei einer Wasser-